

Besungenes Wasser von *Klara Führen*

Es war an einem kalten Novembertag. Eine Frau stand auf dem Marktplatz und rief: „Besungenes Wasser, wer braucht besungenes Wasser - ein Wundermittel, hilft gegen alles! Als eine Frau ihr zurief, ob es auch gegen Streit helfe, erzählte die Marktfrau folgende Geschichte...

„Es lebten einmal ein Mann und eine Frau, sagte sie. Sie lebte in den Bergen im Süden, er wohnte in den Hügeln im Westen. Als der Mann sie zum ersten Mal sah, traf es ihn wie ein Blitz! In diesem Moment erkannte er die Frau seiner Träume! Und wie der Zufall es so wollte, trafen sie sich zufällig bei einem Spaziergang in den Bergen und er sprach sie an: „Darf ich Sie begleiten?“ – „Ja,“ sagte sie. Sie redeten zunächst über dies und über das, dann vom Woher und Wohin. Doch bald schon war das Eis gebrochen und sie redeten miteinander, wie sehr alte Freunde es zu tun pflegen. Sie bewunderte seinen feinen Humor und seine gewählte Sprache. Ihr wurde es ganz warm ums Herz dabei.

Da sie sich so viel zu erzählen hatten, verabredeten sie sich am nächsten Tag wieder und auch noch am übernächsten. Am dritten Tag platzte es aus ihm heraus: „Leider muss ich morgen abreisen, aber vorher möchte ich Sie fragen, ob Sie meine Frau werden wollen!“ Und das traf sie wie ein Blitz! Sie hatte eigentlich etwas anderes vorgehabt. Da er am nächsten Tag nicht mehr da war, wusste sie nicht mehr, ob sie das alles nur geträumt hatte. War der Heiratsantrag wirklich ernst gemeint? Sie war so aufgeregt, dass sie gar nicht mehr schlafen konnte. Dann kam auch noch ein Brief von ihm, wo er seine Liebe zu ihr beteuerte. Es war wie im Märchen!

Nach einiger Zeit kam er zurück. Wieder fragte er, ob sie sich vorstellen könne, die nächsten 20 Jahre mit ihm zu verbringen und zum ersten Mal in ihrem Leben sagte sie ein klares „Ja!“ Er war genau der richtige Mann für sie.

Kurz darauf heirateten sie. Dann ging alles Schlag auf Schlag, er holte sie aus den Bergen im Süden zu seinem kleinen Häuschen im Westen. Sie schwebten beide im Hochgefühl der Liebe.

Das Glück brachte ihnen 2 Kinder und die wuchsen gesund und heiter heran. Als sie erwachsen waren, zogen sie wieder aus, um ihren eigenen Weg zu finden. So waren aus vieren wieder zwei geworden...

Doch dann geschah etwas, ihr gutgelaunter Mann war oft unzufrieden und nörgelte herum: „was ist das für ein Durcheinander hier, nie ist etwas an seinem Platz, kannst Du nicht einmal ordentlich sein? Wo hast Du schon wieder die Hausschlüssel hingelegt!“ Sie antwortete nicht darauf. Er hatte ja recht, sie war manchmal etwas abwesend, dann wusste sie selbst nicht mehr, wo sie die Dinge abgelegt hatte. Aber bisher hatte ihr Mann doch immer alles mit Humor genommen und jetzt plötzlich regte er sich darüber auf! Er maßregelte sie sogar, als wäre sie ein Kind. „Du willst nichts lernen!“ sagte er, oder „Du machst das extra, um mich zu ärgern!“...

War das derselbe Mann, den sie geheiratet hatte? Zunächst schwieg sie, doch es war sehr befremdend. Von Tag zu Tag sprach er lauter, seine Stimme dröhnte in ihren Ohren, so dass sie Angst hatte, dass ihr Trommelfell platzt! Kennt ihr das Sprichwort „der Ton macht die Musik?“ Das waren die reinsten Misstöne!

Von jetzt an hielt sie sich nicht mehr zurück. Es ging los und wie es los ging! Wie im Pingpong schleuderten sie sich ihre Fehler entgegen. Er sagte dies, sie sagte das, das Repertoire war sehr groß! Ihr Mann aber war es nicht gewohnt, dass sie Widerworte gab und machte sie in kürzester Zeit mundtot! Er war kaum wiederzuerkennen. Wo war denn seine schöne Sprache geblieben, die sie so bewundert hatte? Stattdessen war er zu einem ungerechten, gefährlichen Drachen geworden!

Es kamen auch wieder ruhigere Zeiten, und dann vergaß sie, wie verletzt sie beim letzten Mal gewesen war. Doch ein Drache schläft nicht ...

Eines Tages griff er wieder an. Seine Frau begann sich zu rechtfertigen, doch er hörte ihr einfach nicht zu! Sie wollte gehört werden und versuchte ihn zu übertönen und dabei wurde ihre Stimme ziemlich schrill. Das machte ihren Mann erst recht rasend! Er wurde so verletzend, dass sie nur noch einen Wunsch hatte: Weg von hier! Ihre heile Welt war zusammengebrochen.

An diesem Tag rannte sie blindlings aus dem Haus. Sie achtete nicht auf ihre Nachbarin, die ihr zurief: „Lily, geh doch zur weisen Alten in den Wald! Sie kann dir helfen!“ Lily hatte es gehört.

Kaum war sie im Wald, sah sie auch schon das Häuschen. Die Tür stand weit offen. Sie stürmte hinein ohne anzuklopfen und sah die alte Frau am Tisch sitzen. Ihr gütiger Blick berührte Lily's Herz und sie begann zu weinen: „Ich weiß nicht mehr was ich tun soll, mein Mann liebt mich nicht mehr, seine Worte sind wie Messerstiche ins Herz!“

Die Alte tätschelte ihre Hand und sagte: „warte hier, ich habe etwas, was Dir helfen wird!“

Dann ging sie ans andere Ende des Raumes. Dort stand ein Holztisch; auf einem Tuch lagen Kräuter zum Trocknen, daneben standen ein paar leere Fläschchen und ein Tonkrug mit Wasser. Die Alte nahm eines der Fläschchen und füllte es mit Wasser auf. Dabei sang sie ein uraltes Ammenlied.

Als sie es Lily brachte sagte sie: „Nimm dies, es ist besungenes Wasser. Wenn dein Mann wieder anfängt zu schimpfen, nimm sogleich einen Schluck davon. Schluck es aber nicht hinunter und spuck es auch nicht aus, behalte das Wasser solange im Mund, bis dein Mann sich beruhigt hat.“ Lily fühlte sich erleichtert, dankte und lief schnell nach Hause.

Daheim stellte sie das Fläschchen neben ihre Kochrezepte und beeilte sich das Essen vorzubereiten. Sie wollte gerade einen Topf auf den Herd stellen, da kam ihr Mann in die Küche und schrie sie an: „Wo warst Du solange? Du weißt genau, dass jetzt Essenszeit ist. Wann wirst du kochen?“ Sie erschrak so sehr, dass ihr der Topf aus der Hand rutschte und mit einem lauten Knall auf den Kachelboden fiel! Ihr Mann zuckte zusammen und kam gefährlich nahe auf sie zu: „kannst Du denn nicht aufpassen? Was bist du für ein Trampel geworden!“ rief er. Da kroch die Wut in ihr hoch. Schnell lief sie zum Fläschchen und nahm einen Schluck davon, ohne es hinunterzuschlucken. Sie behielt es im Mund wie die weise Alte ihr es empfohlen hatte. Dann stellte sie sich aufrecht vor ihn hin und sah ihm in die Augen. Wie sie so vor ihm stand, die Lippen fest zusammengepresst, war er so überrascht, dass ihm seine Wortpfeile mitten im Hals stecken blieben. Für einen Augenblick wurde es so still im Raum, man hätte eine Nadel fallen hören können. Und in diese Stille hinein geschah es, dass seine giftigen Worte zu ihm zurückhallten. Er erschrak: Wie konnte er nur so lieblos zu seiner Liebsten sein?

Es tat ihm aufrichtig leid! Also sagte er: „Kannst Du mir verzeihen, meine liebe Lily. Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist, ich wollte Dich nicht verletzen, ich will Dich doch lieben!“ Das klang wie Musik in Lily's Ohren!

„Das besungene Wasser hatte geholfen!“

Er wollte sie in den Arm nehmen, doch sie schob ihn beiseite und stürmte in den Garten hinaus. Jetzt konnte sie endlich das Wasser unter dem Apfelbaum ausspucken. Ihr Mann war ihr gefolgt, er verstand gar nichts mehr. Lily aber kam mit ihrem liebevollen Lächeln auf ihn zu, nahm ihn bei der Hand und sagte: „Weißt du noch als wir zwei diesen Apfelbaum gepflanzt hatten? Schau, wie groß er schon gewachsen ist - er trug sogar schon Früchte!“

An diesem Tag kamen den beiden viele schöne Erinnerungen aus ihrem gemeinsamen Leben hoch. Sie lachte herzlich wenn er die Geschichten in seinen feinen Humor einbettete. An jenem Abend feierten sie ihre Versöhnung mit einem Gläschen Champagner. Es war ein friedevolles und warmherziges miteinander - es fühlte sich an wie Weihnachten.

Am nächsten Tag brachte Lily der weisen Alten ein frischgebackenes Brot zum Dank für das heilende Wasser.“

Nachdem die Marktfrau die Geschichte beendet hatte, waren viele ihrer Zuhörerinnen überzeugt von dem Wundermittel. Das besungene Wasser ging weg wie warme Semmel. Man konnte ja schließlich nie wissen, ob man solch ein Wässerlein irgendwann mal brauchen könnte...

Inspiziert von einem russischen Märchen und einer Variante von Frau Wolle